

Unsere rote Telefonkabine



Telefonkabinen in Edinburgh.

Denke ich an Grossbritannien, so kommt mir als erstes die klassische rote Telefonzelle, im Englischen «telephone box» oder «telephone booth» genannt, in den Sinn. Sie gehört wie der Doppeldeckerbus und der Linksverkehr zur Insel und geniesst Kultstatus.

Im Jahre 1924 soll sie der Architekt Sir Giles Gilbert entworfen haben, als er für die britische Postbehörde einen Designwettbewerb gewann. So wurde die Geburtsstunde der markanten Telefonzelle mit Kuppeldach eingeläutet. Schon bald wurde sie rot bemalt. Rot wurde gewählt, damit sie als Signalfarbe auch von weitem für jedermann für einen Hilferuf sichtbar wird. Im Verlauf der Zeit gab es verschiedene leicht angepasste Modelle. Das bis 1936 hergestellte Modell K6 soll das Häufigste sein. Es ist 760 Kilo schwer, 2.40 Meter hoch und hat eine Grundfläche von 90 x 90 cm. Die Herstellungskosten betrugen zu Beginn 50 Pfund, was als kostspielig bezeichnet wurde. Seit der Zeit der Thronbesteigung von Königin Elisabeth II im Jahre 1952 schmückt die Krone des Königshauses das Dach einer jeder Kabine. Die Herstellung der Kabinen wurde 1968 eingestellt.

Die Zahl der übrig gebliebenen Telefonzellen schrumpft seit dem Siegeszug des Mobilfunks merklich. Einst sollen rund 100'000 Kabinen in Grossbritannien gestanden haben, heute sollen es noch deren 3'000 sein. Die Briten lieben aber ihre roten Boxen, auch wenn sie selbst weitestgehend mobil unterwegs sind. Um dem weiteren Aussterben der Kultobjekte zu entgegen und das Entfernen von still gelegten Telefonzellen zu verhindern, wurde im Jahre 2008 eine Initiative ins Leben gerufen, die sich «adopt a kiosk» nennt. Sie gibt jedem die Möglichkeit, mit dem symbolischen Wert von einem Pfund den Kauf einer Telefonzelle zu tätigen. Mit dem Kauf übernimmt der Besitzer gleichzeitig die Patenschaft für ein Häuschen. Er kann sie zu alternativen Zwecken umfunktionieren. So sollen mehr als 6'000 von ihnen als «Mini-Büchereien» umfunktioniert worden sein. In anderen finden sich lebensrettende Defibrillatoren oder sie sind einfach mit Blumen dekoriert.



Standort der Telefonkabine im Haus Triesen mit Warten auf Anruf durch die Katzen Lara und Minni.

Mir ist Mitte der 1980er Jahre die rote Kabine begegnet. Ich sah in einem Inserat in der Zeitung, dass ein Sarganser Betrieb mehrere dieser Kabinen beschafft und zum Verkauf ausgeschrieben hatte. Der Verkäufer pries sie auch als Dusche an. Ich wollte sie aber in ihrer ursprünglichen Funktion nutzen. Es kam zum Spontankauf als Geburtstagsgeschenk für meine Frau Ilse. Ich war mir der nachfolgenden Komplikationen noch nicht bewusst. Das erste Problem war der Transport. So ein «Drumm» aus Gusseisen lässt sich mit den 760 Kilogramm nicht so leicht manipulieren. Es musste zuerst geklärt werden, ob sich durch dieses Gewicht statische Probleme ergeben könnten. Angekommen vor dem Haus in Triesen stellten wir zudem fest, dass das Hereinbringen ins Haus einen Hindernislauf darstellte. Es wurde der Weg über den Garten ins Wohnzimmer gewählt. Beim Aufstellen am gewünschten Ort erwies sich die Kabine als wenige Zentimeter zu

gross. Die Kabine musste wieder ausser Haus in eine Werkstatt zur Kürzung im Fussbereich gebracht werden.

Die Kabine war auch altersmässig lädiert. Sie wurde im Verlaufe ihrer Existenz mehrfach übermalt. Es wurden viele Farbschichten entfernt und die Kabine neu gestrichen. Als wir sie wieder an Ort gebracht hatten, stellten wir fest, dass die vielen kleinen Glasscheibchen teils durch milchiges Plexiglas ersetzt worden waren. Die Gläserausmasse in Dutzender Zahl wurden durch neues Glas ersetzt, wobei jede einzelne Scheibe eigens vermessen werden musste, da kein Glas genau gleich gross wie das nächste war. Das alles summierte sich in den Renovationskosten, der Kaufpreis war weitaus die kleinere Summe.

Abschliessend galt es einen Original-Telefonanschluss zu finden. Das Originaltelefon funktioniert mit einem Geldautomaten und der Preis war hoch. Es war zudem sehr unpraktisch, bei einem Anruf Geld einzuwerfen. Ich resignierte schliesslich bei der Suche und liess ein altes Hängetelefon schweizerischer Bauart montieren. So leistete die rote Kabine über 40 Jahre ihren Dienst.

Dann kam es 2021 zum Wechsel in eine kleinere «Alterswohnung» nach Vaduz. Natürlich musste die rote Kabine mit. Es brauchte dort wieder einiges an logistischer Überlegung, bis sie mit einem Spezialkran ihren Weg über die Terrasse in den Wohnbereich fand. Auch hier leistet sie nun weiter ihren Dienst.



Neuer Standort der Kabine in der Vaduzer Wohnung.

Mario F. Broggi, 28.9.2023

Quelle: Telefonzelle (Vereinigtes Königreich), Wikipedia vom 27.9.2023



Innenansicht unserer roten Telefonzelle mit Originalgraffiti.